№ 121. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 8 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. Oktober 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend die Vornahme einer Volkszählung auf 1. Dezember 1890.

Zufolge Beschlusses des Bundesrats vom 3. Juli d. J. hat am **1. Dezember 1890** im Deutschen Reich wieder eine **Volkszählung** stattzufinden. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf die für die Ausführung dieser Anordnung im Königreich Württemberg erlassenen Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 26. August 1890, Regbl. S. 217 f. jetzt schon mit dem Anfügen hingewiesen, daß denselben die zu verwendenden Formulare demnächst zugehen werden.

Calw, den 15. Oktober 1890.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.] Am 10. Oktober wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die zweite Schulstelle in Liebenzell, Bez. Calw, dem Schullehrer Brodbeck in Bärenthal, Bez. Knittlingen, übertragen.

Calw. An die Stelle des von hier auf sein Ansuchen nach Geislingen versetzten Amtsgerichtsdieners Knecht, welcher bereits nach dort umgezogen ist, tritt Bezirksfeldwebel Rack von Nagold.

— In der Nacht vom Sonntag entstanden in Hirsau zwischen jungen Burschen aus Oberkollbach, Neuhengstett und Ottenbronn Raufhändel, wobei ein Neuhengstetter durch einen Stich in die Herzgegend, gerade nicht lebensgefährlich, aber doch schwer verletzt wurde. Gestern wurden fünf der Beteiligten hier eingebracht, wovon vier wieder nach stattgehabter Untersuchung entlassen und einer in Haft behalten wurde.

— Das prächtige Wetter in den letzten Wochen hat nicht nur Obst und Wein vollends ausgereift, sondern auch neue Früchte, so z. B. Erdbeeren zur Reife gebracht, wovon dieser Tage ein ganz ansehnliches Sträußchen zwischen der Thalmühle und Holzbronn gepflückt wurde.

— Am 13. Okt. d. Js. nachmittags 3.40 Min. sind von dem Lokalzug (Zuffenhausen—Stuttgart) bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Stuttgart zwei bei den Erweiterungsbauten auf dem Güterbahnhof beschäftigte Arbeiter, welche unbefugter Weise das Geleise überschritten, erfaßt und schwer verletzt worden. Der eine der Verunglückten ist seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart. Heute Montag früh 9 Uhr ist Buffalo Bill's Wild West-Truppe nebst Pferden, Büffeln, Maultieren 2c. von Frankfurt, wo gestern die letzte Vorstellung stattgefunden hat, mit Extrazug hier angekommen und nach kurzem Aufenthalt nach Cannstatt weiter gefahren. Es waren meist verwegene Gestalten, teils kostümiert, teils nur durch Prairiehüte gekennzeichnet. In 5 Personenwagen I. und II. und 5 Wagen III. Klasse fuhr die Truppe, 10 geschlossene Güterwagen enthielten die Tiere, 5 große offene Wagen die Gerätschaften. Für den hiesigen Aufenthalt und die Vorstellungen war schon am Samstag alles von Werkmeister Krauß fertig gestellt. Ein großer Raum ist am Neckar hoch eingefriedigt, er umfaßt etwa die Hälfte des Rennplatzes, in länglichem Viereck. Am vordern Eingang befindet sich der Pavillon für den Königl. Hof, von den letzten Rennen herüberversetzt. Rechts und links davon sind amphitheatralisch aufgebaut die teueren Sitzplätze, und vor denselben liegt die längliche Arena von einer Doppelbarrière umgeben, falls den wilden Tieren die Lust zum Ueberspringen einer solchen ankommen sollte. Am untern Ende sind die Zelte für die Indianer und die Ställe für die Tiere. Große Heuvorräte sind für die letzteren aufgespeichert. Die Gesellschaft führt eigene Küche mit sich. Die Kosten des Unternehmens belaufen sich täglich auf über 4000 M. — Von hier geht die Gesellschaft noch nach Straßburg, wo die Tiere überwintern, während das Personal nach Amerika zurückkehren und im nächsten Frühjahr wieder herüberkommen wird. Gestern, Sonntag, war schon ein lebhaftes Treiben am Platze.

— Vom „Indianerlager" auf dem Cannstatter Wasen schreibt der „Schw. M." ferner: Heute vorm. fand im Wein-Wigwam ein Frühstück statt, zu welchem von dem Unternehmer: Kaiserhof-Direktor Pfalz und dem Vertreter der Firma Pschorrbräu-München: Löfflund eingeladen worden war; Beamte von Cannstatt, welche mit dem Indianerlager zunächst sich zu befassen hatten, einige Vertreter der Presse, traten da zusammen, um den Obersten Cody, Buffalo Bill, der in Begleitung des amerikanischen Konsuls Hr. Gottschall erschien, zu begrüßen. Die Sonne beschien in wahrhaft entzückender Weise das Lager; auf einige hauptsächliche Erscheinung desselben möge jetzt aufmerksam gemacht werden, so zunächst auf das Zelt des Obersten Cody; es ist überaus reich ausgestattet mit Siegestrofäen, mit Säbeln und Degen, die er erbeutet oder als Ehrengeschenke erhalten hat; da sieht man den Kopfschmuck niedergeworfener Häuptlinge, das Fell des Grizzli-Bären, den Kopf des Büffels, des so gefürchteten Tieres der Prairien; den Sportsmann wird vor allem der Sattel, an welchem der Lasso befestigt ist, interessieren. Die Damenwelt möchten wir vor den Küchenwagen, der 2 mächtige Herde enthält und in dem 2 Köche thätig sind, führen. Der Küchenwagen thut seinen Dienst auch auf der Seereise. An den runden Indianerzelten finden die Besucher Adressen angeschrieben wie Yellow Hair, Little Wolf-Indian Police, Shortmann, Brocho Bill, Rocky Bear u. A. Der Weinwigwam des Kaiserhofs ist geziert mit zwei amerikanischen Sternenbannern, dazwischen mit den Bannern des deutschen Reiches und Württembergs. Längs dem Neckar laufen die

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Querfahrt auf jenem „Der fliegende Holländer" genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar

von **W. Clark Russell.**

(Fortsetzung.)

Sie seufzte und blickte traurig in die Tiefe unter uns, als wenn sie eine Empfindung der Hoffnungslosigkeit beschleiche. Doch in einem Nu entriß sie sich dem Abgrund verzweifelnder Melancholie und wandte mir mit einem liebreizenden Lächeln ihre tiefblauen Augen zu, als wenn sie sich der Gewalt derselben über mich bewußt sei und ihren bezwingenden Einfluß benutze, mich zu trösten und zu ermutigen.

Sobald das Boot seiner Fracht entledigt worden, wurde den beteiligten Leuten das Mittagessen über die Schiffsseite hinabgereicht, damit sie es, um Zeit zu sparen, zwischendurch bei der Arbeit verzehren könnten. Der Wind blieb schwach und ruhig, doch war es unvermeidlich, daß wir bei diesem Wirrsal von Gewandung, das sich über unsern Häuptern ausbreitete, abgetrieben werden mußten. Um dies zu verhindern, ließ Vanderdecken die Marssegel reffen und alle kleinen Segel einziehen, so daß das Fahrzeug vor Top und Takel einhertaumelte und seine Bewegung auf ein Minimum beschränkt wurde.

Das große Boot fuhr den ganzen Tag zwischen den beiden Schiffen hin und her und trat seine Rückreise stets vollbeladen und tief im Wasser gehend an. Vanderdecken nahm seine Mahlzeit auf dem Verdeck ein. Es war schwer, mit seinem blutlosen Antlitz und seinem Kirchhofaussehen das Vorhandensein menschlicher Leidenschaften, als Geldgier, Habsucht und ähnliches, in Einklang zu bringen.

Und doch war es unmöglich, die Anzeichen solcher wahrhaft holländischen Instinkte, die in seinen Mienen zu lesen waren, während er auf die Rückkehr des Bootes wartete, anders als auf geduldige, aber entschlossene Habgier zu deuten, oder dieselbe Leidenschaft in seinem häufigen Richten des Teleskops nach dem Wrack, in seinem ganzen Benehmen, als ob er seinen Leuten mißtraute und ein scharfes Auge auf sie haben müßte, in der erwartungsvollen Haltung und dem Seewärtslugen über das Geländer und den scharfen, an Van Vogelaar gerichteten inquisitorischen Fragen, was er da habe, wieviel noch übrig bleibe und dergleichen, zu verkennen.

Während all dieser Zeit stand der tote Steuermann einsam am Ruder des Wracks und schwang mit den Bewegungen des Steuerrades hin und her. Das langsame Treiben unseres Schiffes nach der Leeseite brachte ihn noch deutlicher in Sicht. Ich sehe ihn in diesem Momente noch klar vor mir stehen — so fest hat sich mir sein Bild eingeprägt — in seiner Aermelweste, seinen Lotsentuchhosen, die in kurze Stulpenstiefeln gestopft waren, seinem eisengrauen Haar, das sich in wässerigen Strähnen unter seinem runden Firnißhut hervorstahl, seinem standhaft vorwärts starrenden Totenantlitz und stieren Augen, die vielleicht in Wirklichkeit einen weniger gräßlichen und schauderhaften Eindruck gemacht haben mögen als der ist, welcher von ihnen noch in meiner Phantasie haftet.

Um diese Zeit hatten wir uns der Lee- oder Backbordseite des Wracks auf ungefähr das siebenfache unserer eigenen Schiffslänge genähert, und beide Fahrzeuge rollten heftig auf der brandenden See, deren Schwellung sich bedeutend verflacht hatte, obgleich ich sicher war, daß die Anzeichen stürmischen Wetters, die mir in den perligen Morgenwolken offenbar worden, noch vor Ende des Tages in Erfüllung gehen würden. Dies solle nun das letzte Boot sein, hatte ich Vanderdecken sagen hören, und sah jetzt, wie sie beschäftigt waren, dieses letzte Boot mit allerhand auf dem Deck umherliegenden Segel- und Tauüberresten, in einem Worte, mit allerlei Dingen vollzupacken, die ihnen bei Reparaturen von Nutzen sein konnten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zelte der Cow-Boys in doppelter Reihe, sie beginnen mit den beiden Speisezelten. Der Service ist nicht gerade feinstes Porzellan, dafür aber, als unzerbrechlich, für die Reise um so mehr geeignet, an den hier gedeckten Tischen wird die gesamte Gesellschaft (allein 47 Indianer) gespeist. Die Arena faßt 8000 Plätze. Was die Bewohner des Lagers am meisten zu schätzen wissen, ist die Nähe des Neckars, der des Wassers in Fülle spendet; daß der Platz sonst geeignet ist, bedarf wohl keiner Bemerkung. Ein wesentlicher Punkt im Vertrage, den Direktor Pfalz (Kaiserhof) mit Oberst Cody geschlossen, lautet: Bei sofortiger Aufhebung des Vertrages darf einem Indianer auch nicht ein Tropfen geistiger Getränke verabreicht werden. Die Straßenbahn hat sich im Lauf des Vormittags auf großen Besuch vorbereitet. Alle Wagen sind bereit gestellt.

Ludwigsburg, 12. Okt. Seine Kgl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Württemberg — so schreibt ein Corresp. d. „Schwäb. Rundschau" — ist in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Rittmeister Bieber gestern nachmittag 4 Uhr wieder aus Berlin hier eingetroffen. Die unserer kürzlichen Nachricht, daß diese Reise einer Besprechung des Prinzen mit dem Kaiser wegen des Nachfolgers im württ. Generalkommando gelte, entgegenstehenden Meldungen auswärtiger Blätter, welche dies bestritten und nur von einer Einladung des Prinzen zu den Hofjagden in der Schorfhaide etwas wissen wollten, fallen in nichts zusammen. Wie wir aus sicherster Quelle erfahren ist der Nachfolger nunmehr endgiltig bestimmt und wird die amtliche Veröffentlichung spätestens am nächsten Mittwoch im Staatsanzeiger erfolgen. Die Schwierigkeit wegen der in Betracht kommenden Persönlichkeiten, den Generalen von Wölckern und von Sobbe, beruht darin, daß deren Patente von einem und demselben Tage lauten. — In vergangener Woche veranstalteten die hiesigen Artillerie-Offiziere zwei kleinere Schnitzeljagden, welchen im Laufe dieser Woche zwei größere Jagdrennen folgen werden.

Winnenden, 11. Okt. Gestern Nachmittag fand eine Stuten- und Fohlenmusterung der hies. Beschälanstalt durch Landoberstallmeister v. Hofacker statt, an welche sich eine Remontierung anreihte. Es wurden vorgeführt 104 Stuten, 50 bis 60 Fohlen und zur Remonte 27 Pferde, meist 2- bis 3jährige Fohlen, von welchen 7 Stück ausgemustert und zum Ankauf vorgemerkt wurden. Der Visitierende sprach sich sehr zufrieden über die vorgeführten Tiere aus. Leider ging die Sache nicht ohne Unfall vorüber, indem ein Mann und ein junger Bursche durch Ausschlagen der Pferde nicht unerheblich verletzt wurden. — Auch in Künzelsau und Niederstetten fanden Stutenmusterungen durch den Landesoberstallmeister statt.

Oberndorf a. N. 12. Okt. In Seedorf wurde gestern abend der bejahrte Bauer Lorenz Schneider, der mit einem Fuhrwerk eben vom Felde heimkehrte, von einem zweiten Fuhrwerk, dessen Pferde scheu geworden waren und in wildem Lauf in den Ort hineinrannten, überfahren und so schwer verletzt, daß er nach Verfluß von zwei Stunden verschied. Die Ursache des Scheuwerdens der Pferde war ein Velozipedist, der vor dem Dorfe mit dem Gefährt zusammengetroffen war.

Thalheim, 9. Okt. Heute wurde eine hiesige Familie von einem schweren Unglück heimgesucht. Während die Eltern im Felde arbeiteten, geriet ihr etwa zweijähriges Söhnchen in eine Dunggrube und ertrank darin. Nach längerem Suchen gelang es dem heimgekehrten Vater, dasselbe aus seinem nassen Grab herauszuziehen. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Heidenheim, 12. Okt. Das Pfund Schweinefleisch ist nun hier von 80 ₰ wieder auf 70 zurückgegangen infolge der Einfuhr von Ungarschweinefleisch. Dies wird pro Pfund zu 58 ₰, der Speck zu 90 ₰ und das Schmalz zu 90 ₰ abgegeben. Zur Aufzucht werden wirklich bei uns viele englische Einstellschweine, Yorkshyrer Rasse, verkauft. — Das Hundert Stück Kraut zu Sauerkraut kostet hier 4 ℳ.

Giengen, 12. Okt. Ein 17 Jahr altes Mädchen, Fabrikarbeiterin in der hiesigen oberen Filzfabrik, verunglückte gestern auf gräßliche Weise. Sie putzte an einer Maschine, als diese plötzlich in Lauf kam. Das Mädchen wurde von der Transmission erfaßt und erhielt dadurch rechtsseitig einen Schlüsselbeinbruch. Ein eiserner Hebel brachte ihm eine große Stirnwunde bei und zertrümmerte ihm den rechten Oberkiefer. Außerdem war der Blutverlust sehr stark.

Ulm, 10. Okt. Den sog. Hofmetzgern und Güterzertrümmerern möge folgendes zur Warnung dienen: Ein solcher hatte in der Gemeinde Setzingen 2 Hofgüter im Gehalt von 69 Morgen teils als Selbstkäufer, teils als Bevollmächtigter für andere Käufer (in Wirklichkeit für eigene Rechnung) gekauft und ehe er dieselbe 3 Jahre im Besitz gehabt, stückweise veräußert. Dafür wurde er von der hiesigen Strafkammer zu einer Woche Haft und 300 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Ulm, 12. Okt. Wie sehr bei der überall herrschenden Maul- und Klauenseuche Vorsicht beim Genuß von Milch nötig ist, beweist die Erkrankung von gegen 20 Kindern. Die Erkrankungen, welche glücklicherweise ohne weitere nachteilige Folgen blieben, zeigten sich in Verstopfungen, Ausschlägen im Gesicht und Beschwerden im Hals. Man hatte hier zu spät die Krankheit der Kühe erkannt und angezeigt.

Waldsee, 12. Okt. Gestern abend stahl ein reisender Handwerksbursche im Gasthaus zum Krug dahier seinem Kameraden ein 10-Markstück. Der Diebstahl wurde aber bald entdeckt und da sich der Thäter weigerte, das Geld herauszugeben, Anzeige gemacht. Der Dieb widersetzte sich der Verhaftung, indem er ganz rasend um sich schlug und biß. Dem Polizeidiener riß er die Kleider in Fetzen, einem hiesigen Bürgerssohne, welcher der Polizei beisprang, biß er tief in die Hand. Einem andern jungen Mann wurde bei der Rauferei die Achsel ausgerengt. Schließlich mußte der Landjäger gerufen werden. Endlich übermannt und geschlossen nach dem Arrest gebracht geberdete sich der Mensch wie toll, so daß er in die Zwangsjacke gesteckt werden mußte.

Friedrichshafen, 12. Okt. Heute hatten der Präsident des K. Staatsministeriums Staatsminister Dr. Frhr. v. Mittnacht mit Gemahlin, sowie Oberbaurat Klose von Stuttgart die Ehre zur K. Tafel geladen zu werden. Nach derselben begaben Sich Ihre Majestäten mit den Geladenen und dem K. Gefolge in den Schloßhafen uud nahmen das daselbst vorgefahrene neue Dampfboot „König Karl" in Augenschein, wobei Allerhöchstdieselben Ihrer Befriedigung über die wohlgelungene und geschmackvolle Einrichtung und Ausstattung des Schiffes Ausdruck zu geben geruhten. Im Laufe des Nachmittags fand sodann eine Spazierfahrt auf dem neuen Boot statt, an welcher außer dem Herrn Staatsminister und seiner Gemahlin, sowie den beteiligten Beamten die Damen und Herrn des K. Gefolges teilnahmen.

Staatsanz.

München, 13. Okt. Die Königsschlösser wurden im Sommer d. J. von etwa 80 000 Personen besucht, welche etwa 240 000 ℳ an Eintrittsgeldern entrichteten. Die größere Zahl der Besucher entfällt auf Herrenchiemsee, während Neuschwanstein den geringsten Besuch aufwies.

Berlin, 13. Okt. Die Kaiserin Friedrich hat gestern mit ihren Töchtern die Grabkapelle in der Friedrichskirche zu Potsdam besichtigt. Am 16. Oktober werden die sterblichen Ueberreste Kaiser Friedrichs und seiner beiden Söhne, der Prinzen Joachim und Waldemar, im Beisein des K. Hausministers v. Wedell-Piesdorf und der höheren Hofchargen aus der Sakristei der Friedenskirche in die neuerbaute Grabkapelle übergeführt. Am 18. Oktober, dem Geburtstag Kaiser Friedrichs, erfolgt die feierliche Einweihung der Kapelle. Späterhin soll die Gruft dem Publikum zugänglich gemacht werden.

— Herr Bebel hat, dem Zuge der Zeit folgend, sich vom Berichterstatter des „Galignani Messenger" interviewen lassen. Hier der Wortlaut der betreffenden Unterredung: „Was halten Sie vom Kaiser und seinen Handlungen?" — „Man muß erst sehen, bevor man urteilt," erwiederte Bebel; „es ist das ein sehr nervöser Mann, der jeden Augenblick sich ändern könnte. Heute scheinen seine Absichten wohlwollender Natur zu sein. Doch ist ein plötzlicher Umschwung zu besorgen. Die Strenge liegt in seinem Temperament. Sehr genau kennt er die Rechte und die Pflichten der Monarchie und ist willens, sie anzuwenden." „Und glauben Sie, er könne dem Einfluß großer moderner politischer oder sozialpolitischer Bewegungen Rechnung tragen?" „Ich meine, er hat von seinen Ahnen einen tiefen Respekt vor der Monarchie und einen unerschütterlichen Glauben an dieselbe geerbt; allein von der Mutter erhielt er auch gewisse englische Anschauungen über die öffentliche Meinung. Daher kommt es, daß er viel darauf giebt, besonders auf die Presse, die er aufmerksam verfolgt." „Wie denken Sie sich die Folgen von der Beseitigung des Sozialistengesetzes?" „Wir Parteiführer werden eine erheblich gesteigerte Arbeitslast erhalten: doch die Gefahren der Einkerkerung und der Geldbußen bleiben dieselben. Wir werden jetzt, wo wir in den großen Zentren uns aufhalten dürfen, mit demselben Eifer reden und schreiben, aber man wird uns ebenso streng wie vorher überwachen."

Hamburg, 7. Okt. Bei Sylt kenterte die Schoonerbrigg „Gerhardine"; sieben Mann der Besatzung sind umgekommen.

Bern, 12. Okt. Der schweiz. Bundesrat hat gegen die Einschleppung des Nonnenspinners bestimmte Maßnahmen, die besonders gegen Württemberg und Bayern gerichtet sind, ergriffen. Danach

---

Die Sonne verschwand und das bleiche Grau des Abends schlich wie eine von Geisterhänden aus dem Osten herbeigezogene Hülle über den verblassenden Glorienschein des Himmels. Der Wind aus dem Norden blies plötzlich mit mehr Nachdruck und in lauteren Tönen und wühlte schäumende Wogen empor, die bei Passierung des Bereiches der westlichen Reflexe eine blutrote Färbung annahmen. Vanderdecken griff nach seinem Sprachrohr und sandte einen lauten Befehl zum Wrack hinüber. Alsbald stieß das letzte Boot von drüben ab und hielt auf uns zu; doch die Dämmerung war bereits der Nacht gewichen, ehe der letzte Rest der Fracht, die aus Segeltuch, Tauen und Netzen bestand, ausgeladen und auf Deck geschafft worden war.

Mit dem Eintritt der Dunkelheit wurde die Scene wilder und romantischer: Der Schein des Laternenlichtes huschte gespensterhaft über die bleichen Gesichter und dunklen Gestalten der Matrosen, wie sie die Boote emporzogen und dieselben, das eine in das andere gesteckt, aufstapelten. Das Schiff begann heftiger zu rollen, da sich die Schwellung ganz unerwartet von Neuem verstärkt hatte; die Wellen schäumten und zischten und türmten sich höher und höher, im Osten trat die Mondsichel zwischen den Wolken hervor, kein anderer Laut war vernehmbar als das Plätschern der Wassermassen, die an unsere Seitenwandungen schlugen und das Heulen des näher kommenden Sturmwindes, der aus der Ferne wie ein Rachechor schreiender Frauen und Kinder herüberklang und bereits eine frische Brise als Vorbotin durch unsere Takelage jagte.

Es war ein arbeitsreicher Tag gewesen und auch der Beginn der Nacht brachte ihnen keine Rast. Doch während all dieser Stunden war, wenn ich des Maats gelegentliche Flüche, des Kapitäns spärliche Fragen, seine Befehle durch das Sprachrohr und meine wenigen Worte mit Imogene abrechne, keine menschliche Stimme vernehmbar gewesen. Am hellen, lichten Tage und beim Anblick fleißigen, rüstigen Schaffens, das gewissermaßen dem Auge vergalt, was es dem Ohre versagte, fiel Einem dieses Schweigen weniger auf als jetzt in der nächtlichen Dunkelheit, wo sich die Brise auffrischte, Segel gesetzt werden mußten und noch so Manches zu thun war — so Manches der Art, wie Emporziehen, Ausspannen, Emporkletterr, das alle übrigen Matrosen unter Gesang und Geschrei zu vollbringen pflegen. Das Wrack trat wie ein schwarzer Klumpen aus der Finsternis hervor und trieb richtungslos auf dem düstern, schaumgekrönten Gewoge windwärts von dannen. Ueber unsern Häuptern begann es zu zittern, zu flattern und zu rumoren, als die stummen Seeleute die Segel anholten und lautlos die Raaen an den Masten emporhißten. Um drei Glasen während der ersten Wache hatte man noch die Steuerbordhälse dusetzen müssen und das Totenschiff unter voller Gewandung lehnte jetzt mit nach Südwest gerichtetem Schnabel vor einem scharfen Winde; an seinem Bug und Verdeck war es von tausend und abertausend mystischen Fünkchen und Flämmchen lebendig, welche die Finsternis der Nacht in dem altersgrauen Gebälk angezündet, und zischend und kochend brach sich an seinen Seitenwänden der in heller Weiße emporspritzende Wogenschwall.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Mein Leben ist gefährdet.

Wieder einmal trieben wir widerstandslos einher! Wieder einmal zeigte unser Schiffsschnabel nach der Einöde des weiten, südlichen Ozeans! Ein neuer Kampf begann, der nur in Sturm und Niederlage enden konnte, ein neues Sichabquälen des kreischenden, wimmernden Seeungeheuers gegen gigantische, feindliche Wogen, ein Verschlagenwerden von Gott weiß wie vielen Meilen, ehe der Himmel sich wieder aufklärt!

Niemals zuvor hatte ich die ganze Größe des schrecklichen, elenden Verhängnisses, das Vanderdeckens teuflische Gottlosigkeit auf Schiff und Mannschaft herabbeschworen, mehr gefühlt als eben jetzt, wo das Fahrzeug nach Südwest wies. Die frische Brise schien mit einem „für immer und ewig!" durch unser Takelwerk zu heulen und das Echo erstarb in dem Lärm der brausenden See.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sind die beiden Staaten ersucht worden, darauf Bedacht nehmen zu wollen, daß das zur Ausfuhr nach der Schweiz bestimmte Holz soweit immer möglich, entrindet werde; für den Fall, daß dessen ungeachtet berindetes Holz eingeführt werden sollte, sind die schweizerischen Grundzollstätten angewiesen, diejenigen Kantone, nach deren Gebiet die Spedition des Holzes stattfindet, davon telegraphisch zu benachrichtigen, damit diese Kantone für eine die weitere Verbreitung des Schädlings möglichst hindernde Lagerung des Holzes Sorge tragen können. Diese Maßregel wirkt insbesondere störend für das württembergische Oberland, welches verhältnismäßig viel Holz nach der Schweiz exportiert.

— Nach der „Frkf. Ztg." faßt sich der Geist der Mac Kinley-Gesetzgebung in der Formel zusammen: Es lebe der Reichtum, Tod den Armen! Hoch die Spekulation, nieder mit dem soliden Geschäft! Die amerikanischen Industriellen, die auf Jahrzehnte großer und rascher Gewinne zurückblicken, sind blasiert. Ihnen genügt es nicht mehr, die reichen Hilfsquellen ihres von der Natur und Geschichte begünstigten Landes zu ihrem Vorteil auszunützen, sie finden nur mehr in ungeheuerlichen Kombinationen, in waghalsigen Spekulationen, in förmlichen Raubzügen ihre Befriedigung. In der neuesten Zollgesetzgebung haben sie ihrem überhitzten Spekulationsgeist eine wahre Orgie bereitet.

— Von der Expedition Emin Pascha's sind wieder Berichte. durch die Vermittlung seines Begleiters, des katholischen Missionars Pater Schynse, eingegangen. Es heißt darin: „Unsere Reise war bisher langsam, aber wir kommen nun rascher vorwärts. Ich denke, in 8—10 Tagen von Kipa Capala wieder zu schreiben. Von dort geht's nach dem Nyanza See, wo Mr. Hirch uns erwartet, um mit einem von uns nach Uganda zu gehen. Das Land hat sich hier gründlich verändert seit einem Jahr. Von Zoll 2c. redet man nicht mehr. Die sonst so frechen Wagozo sind sehr zurückhaltend und suchen durch Geschenke Wohlwollen zu erwirken. Die Araber von Tabora und Sike zittern, sie wissen nicht, wie das Wetter sein wird. Der Europäer kann jetzt hier im Schutz der deutschen Flagge unbehelligt reisen, ohne erst Erlaubnis bei den Häuptlingen zu erbitten. Wasser giebt es jetzt noch genügend."

Dr. Oskar Baumann, der die Strecke für eine Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika feststellen soll, hat der Nat.-Ztg. zufolge aus Tanga 2. Sept. an Major Liebert geschrieben, daß Usambara großen Wert habe und sehr kulturfähig sei. Auch Pare sei ein schönes, wasserreiches Gebirgsland, das besonders für Viehzucht geeignet sei und vielfach Urwald habe. Die Massaigefahr freilich dauere fort. Den Abschluß seiner Inlandreise habe eine Tour durch Nord-Usegua nach Nguru auf größtenteils neuer Route gebildet. Er sei überrascht gewesen über die starke Bevölkerung und den bedeutenden Ackerbau Nord-Useguas: Dorf liege an Dorf und stundenlang wandele man ununterbrochen durch Felder. Weniger versprechend scheine Nord-Nguru, das wasserarm sei. Dort habe er an einem Orte, den nie vorher ein Weißer besucht, zufällig den greisen Père Machon, den Vorsteher der Mission Monda, getroffen, der zum ersten Mal diesen nördlichsten Distrikt seines Missionsrayons bereiste, dennoch überall von den Eingeborenen mit großer Sympathie begrüßt wurde. Baumann teilt ferner mit, daß er sich gegenwärtig eine kleine Erholung in Tanga gönne und dann werde er die Küste zwischen Tanga und Pangani, sowie das Hinterland bis an den Rand Usambaras bereisen und damit seine Arbeiten im Umba-Panganiegebiete abschließen. In Bezug auf die Eisenbahnfrage wolle er später ein endgiltiges Urteil abgeben. Schon jetzt glaube er mit Bestimmtheit sagen zu können, daß ernstliche Terrainschwierigkeiten nicht vorliegen und daß nach seiner Ueberzeugung diese Eisenbahn einem, wenn auch nicht sofortigen, so doch sicheren Erfolge entgegengehe.

Vermischtes.

— Ein originelles Andenken an seine Militärdienstzeit hat sich der gegenwärtig in Worms als Reservist eingezogene bayerische Unteroffizier Mich. Metzger dadurch verschafft, daß er mit Verwendung von in manchen Kasernen nicht seltenen Flöhen auf Karton eine Erinnerungsschrift folgenden Inhalts zusammengeklebt hat:

„Kgl. bayer. 3. Inf.-Regiment Prinz Karl von Bayern
M/71 Vierte Kompagnie M 71/84
Zur Erinnerung an
1885 meine Dienstzeit 1888
Unteroffizier Michael Metzger
aus Nördlingen
Lith. u. Verl. von M. M."

Zu diesem wunderlichen Machwerk, dessen Anfertigung vier Monate in Anspruch nahm, hat der geduldige Urheber, laut „W. Ztg.", der stattlichen Zahl von 8500 Stück Flöhen bedurft, bei deren Fang ihm seine Kameraden übrigens freundliche Hilfe leisteten. Diese in ihrer Art einzige Arbeit war hier zur Besichtigung ausgestellt.

Instanzenzug. Gast: „Kellner, das Beefsteak ist ja so zäh, daß man es kaum schneiden kann." — Kellner (achselzuckend): „Ja, mein Herr, da müssen Sie sich beim Ochsen selbst beschweren." — Gast: „Gut, rufen Sie mir den Wirt."

(En gros.) „Wer war denn der alte Herr, den Sie da eben grüßten?" — „Der? Das war ein bedeutender Armeelieferant!" — „So? Darnach sah er mir gar nicht aus." — „Gewiß! Es ist nämlich der Wunderdoktor X., der liefert alljährlich ein bedeutendes Kontingent für die — große Armee!"

Schnell erkannt. Handlungsreisender: Verzeihen Se, mein Name ist Stern. Glaub's gern.

Wie erhält man seinen Körper gesund und seine Verdauung in Ordnung? Indem man bei Störungen sofort die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen, welche in jeder Apotheke à Schachtel 1 ℳ erhältlich sind, gebraucht und hierdurch überflüssige, schädliche Stoffe aus dem Körper entfernt. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian."

Amtliche Bekanntmachungen.

Bahnabschnitt-Verpachtung und -Verkauf.

Die der K. Württ. Eisenbahnverwaltung gehörigen Grundstücke, sogen. Bahnabschnitte, sind auf die 12 Jahre Martini 1890/1902 neu zu verpachten; auch ist die Eisenbahnverwaltung bereit, die für sie dauernd entbehrlichen Grundstücke bei Erzielung angemessener Preise zu verkaufen. Etwaige Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre schriftlich zu stellenden Angebote, in welchen der Gegenstand des Angebotes genau bezeichnet sein und der Anbieter sich zur Aufrechterhaltung seines Gebots für den Fall öffentlicher Versteigerung verpflichten muß, spätestens 1 Tag vor dem Verpachtungstermin an das Bauamt einzusenden, oder gelegentlich der Pachtverhandlung an Ort und Stelle persönlich zu übergeben.

Die Pachtverhandlung beginnt für die Strecke Brötzingen bis Station Unterreichenbach am

Donnerstag, den 16. Oktober, morgens 6¾ Uhr,

auf der Station Brötzingen; für die Strecke Unterreichenbach bis Calw am

Dienstag, den 21. Oktober, morgens 6 Uhr 50 Min.,

auf der Station Unterreichenbach; für die Strecke Pforzheim bis Station Neuenbürg am

Freitag, den 24. Oktober, morgens 6¾ Uhr.

am Durlacher Straßenübergang bei Pforzheim; für die Strecke Neuenbürg bis Wildbad am

Mittwoch, den 29. Oktober, morgens 7 Uhr 20 Min.,

auf der Station Neuenbürg.

Pacht- und Kaufsliebhaber sind hiemit zur Beteiligung eingeladen. Die im November stattfindende 10jährige Neuverpachtung der Bahnböschungen auf der Nagoldbahn wird später bekannt gemacht.

Pforzheim, den 11. Oktober 1890.

K. Württ. Eisenbahnbetriebsbauamt.
Schmidt.

16.10.90

Orgeltreter.

Da die Stelle eines Orgeltreters an der hiesigen evangelischen Kirche neu zu besetzen ist, so werden Liebhaber eingeladen, sich bei dem Unterzeichneten zu bewerben.

Calw, 15. Oktober 1890.

Im Auftrag des Kirchengemeinderats:
Stadtpfarrer Braun.

Aufforderung.

An der Steuer pro 1890/91 ist mehr als die Hälfte zur Zahlung verfallen, es werden deshalb die Steuerpflichtigen aufgefordert, den **verfallenen** Betrag binnen 8 Tagen an die Stadtpflege zu entrichten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bekanntmachung.

Das auf 1. April 1890 durch das Bezirkssteueramt berichtigte Orts-Grund- und Gefällkataster der Stadt Calw ist vom 21. ds. bis 10. November 1890 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, aufgelegt. Näheres hierüber, insbesondere über das den Beteiligten zustehende Beschwerderecht ist aus der am Rathaus angeschlagenen Bekanntmachung zu entnehmen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin gestern nachmittag in Tübingen durch sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte:
Friedr. Knecht,
Amtsgerichtsdiener.

Samstag (18. Okt.) ½3 Uhr
bei Thudium (bad. Hof)

Filialverein

(Auch Einziehung der Beiträge.)
Schürger.

Dienstmädchen gesucht.

Ein braves, williges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, von hier, wird gesucht von

Frau Schaufler.

Magd gesucht.

Ein ehrliches Mädchen, das auch melken kann, wird auf Martini gesucht.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Es hat sich ein **Enterich** und eine **Ente**, beide dunkelgrau,

verlaufen.

Wer deren Aufenthalt kennt, wird gebeten, den Eigentümer im Compt. d. Bl. zu erfragen.

Eine Puppenstube

wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Red. d. Bl. erbeten.

Milch,

süße und gestandene, bei
Hugo Rau.

Gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen,

sowie **schöne Speisezwiebel** empfiehlt
Georg Jung.

Ein ordentliches

Mädchen

sucht bis Martini
Morof z. Rappen.

Röthenbach,
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Neubau eines Wohnhauses vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Pflaster-Arbeiten, sowie die Asphaltwaren- und Falzziegellieferung veraccordiere ich am

Montag, den 20. Okt. d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

im Hirsch in Sommenhardt im Wege schriftlicher Submission.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis 19. ds. Mts. bei Gemeindepfleger Keppler in Röthenbach und am Montag, den 20. ds. Mts., im Hirsch in Sommenhardt zur Einsicht auf.

Hierauf bezügliche Offerte wollen mir bis zum oben bezeichneten Termin portofrei zugestellt werden.

Den 10. Oktober 1890.

Jakob Kugele—Keppler,
Bauer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mein Handschuhlager

ist für Herbst- und Winterbedarf wieder bestens sortiert und empfehle ich besonders

Glacéhandschuhe in allen Farben, 1—4 Kn.,
Wasch- und Wildleder-, sowie **seidene, gestrickte und Tricot-Handschuhe.**

Bei billigst gestellten Preisen bittet um geneigten Zuspruch

Kürschner Deuschle.

Stickereien aller Art,

aufgezeichnet und angefangen,

in großer Auswahl, empfiehlt bestens

Aug. Mayer, Posamentiergeschäft,
obere Marktstraße.

Zur Beachtung!

Um jeder Konkurrenz zu begegnen, verkaufe ich von jetzt ab meine Artikel in **Glas, Steingut, Porzellan, Blechwaren etc.,** trotz der in den Fabriken eingetretenen Preiserhöhungen, **rein netto gegen Barzahlung** zu den irgend möglichst billig gestellten Preisen.

J. Fr. Oesterlen.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag, den 18. Oktober, lade ich zu **gutem Kuchen** und **neuem Wein**, sowie auf Montag zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein.

Ganzhorn, Löwenwirt.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: ℳ **65,222,338.**, darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 38,624 Policen über ℳ **48,793,246.** versichertes Kapital und ℳ **1,497,990.** versicherte Rente.
Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je ℳ 1000. Versich.-Summe ℳ	17.50	19.60	22.60	26.60
bei 28% Dividende nach **3** Jahren nur noch „	12.60	14.11	16.27	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätzen. Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr.**
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens ℳ 200. ausreicht.
Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in **Calw** bei **Emil Georgii,** Kaufmann und
Emil Staudenmeyer, Verw.-Aktuar,
in **Agenbach** bei **Chr. Glück,** Lehrer.

Die Agenturen

der Basler Feuer-, Lebens- und Unfallversich.-Gesellschaften

sind zusammen oder auch teilweise für Calw und Umgebung zu vergeben und werden solide, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, sich brieflich an die Generalagentur obiger Gesellschaften in **Stuttgart** zu wenden.

Mützen und Hosenträger

für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl

Kürschner Deuschle.

Neuen Weißwein

empfiehlt billigst

Eugen Dreiß.

Neuen Wein,

das halbe Liter zu 30 ₰, schänkt aus ladet seine Freunde und Bekannte höflichst ein

Naschold beim Schlachthaus.

Guten

neuen Wein,

Frühlese, empfiehlt

Gottl. Haydt,
Ledergasse.

Gute Mostäpfel,

50 Ztr., verkauft im Haus

Gottlob Naschold
im Bischoff.

Vanille-Bruch-Chocolade,

feine Qualität gemischt, ohne Papier gewogen ¼ Pfd. à 25 ₰,

Puder-Cacao

in ¼ Büchsen à 80 ₰, bei

A. Schaufler.

Carbolineum Anthracit,

bestes Schutzmittel für im Freien bleibendes Holzwerk,

ist in guter Qualität und ausnahmsweise billig zu haben bei

C. Jäger, Maler.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer. Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Beste Bezugsquelle.

Das große

Bettfedern-Haus

B. BENJAMIN
in Altona bei Hamburg,
gr. Johannisstrasse 39

versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für nur **60** ₰ pr. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 ℳ „ „
prima Halbdaunen 1,60 u. **2** „ „ „
prima Ganzdaunen
nur **2,50** u. **3** „ „ „

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt
einschläfig 20 und 30 ℳ,
zweischläfig 30 und 40 ℳ.

Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert und **tausche Nichtgefallendes um.**

Wein-Verkauf.

Medicin-Tokayer, ¼ Ltr. 80 ₰,
Feinster Dalmatiner Rotwein,
1 Liter ℳ 1. 20,
Schwarzroter Griechischer,
1 Liter ℳ 1. —,
bei größeren Quantitäten billiger, empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

Kandis

zur Bienenfütterung

billigst bei

Eugen Dreiß.

Calw.

Schönes Kunstmehl

Nr. 0, 1, 2, 3, 4, sowie
Rosinen, Zibeben, Mandeln, Gewürz, ged. Zwetschgen u. s. w.
empfiehlt billigst

A. Schaufler.

Neue große Linsen, geschälte Viktoriaerbsen,
und
kleine weiße Bohnen
empfiehlt

C. Serva.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

---

2 schwere

Kühe,

eine mit Kalb, die andere jung, für Metzger, verkauft k. Samstag vorm. 10 Uhr

Fr. Rühle, Inselgasse.

Eine schöne

Ziehharmonika,

noch ganz neu, ist um den billigen Preis von 12 ℳ zu verkaufen.

Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Siehdichfür,
Gemeinde Oberreichenbach.

Unterzeichneter hat 150 Stück

Birn- und Apfelbäume,

letztere sehr stark, wie auch **Zwetschgenbäume** zu verkaufen.

Gottlieb Umbeer.

Eisenbahnfahrpläne,

für den Bezirk, sind à 10 ₰ zu haben im Compt. d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw